

Neues aus dem Lehrbereich I (17. April 2007)

Liebe Absolventinnen und Absolventen,

ich hatte mir schon lange vorgenommen, Sie regelmäßig (ein- oder zweimal im Jahr) über die Arbeit meines Lehrbereichs auf dem Laufenden zu halten, und hoffe, dass diese Mail keine Eintagsfliege bleibt.

Aktueller Anlass ist die neue Webseite, die Manuel Wendelin gestaltet hat und auf der Sie personelle Veränderungen und das Wachstum des Bereichs nachvollziehen können. Ein Teil dieses Wachstums ist allerdings geborgt (von der Online-Professur, die im Moment nicht besetzt ist; betrifft die Stellen von Manuel Wendelin und Andreas Scheu). Der zweite Teil (die Stelle von Dr. Riesmeyer) wird aus den Studiengebühren gespeist, die dem Institut insgesamt einen deutlichen Personalzuwachs beschert haben. Da der größte Teil des Geldes tatsächlich "unten" (also bei uns) ankommt, konnten 3,5 neue Stellen eingerichtet werden, die vor allem den Informationsfluss und die Organisation des Studiums (in den gestuften Studiengängen das A und O) verbessern sollen. Nebeneffekt ist die Verkleinerung der Seminargrößen. Da die Gebühren (im Moment noch?) nicht kapazitätswirksam sind (die Zahl der Studienplätze bleibt gleich), müsste eigentlich tatsächlich das eintreten, was von der Politik versprochen wurde (Verbesserung der Lehre oder zumindest der Bedingungen, unter denen Lehre abläuft).

Schon Realität ist die erste Dissertation am Lehrbereich. Hannah Wilhelm-Fischer hat ihre Arbeit über die Nutzung von Publikumszeitschriften, deren Entstehung viele von Ihnen als Hauptseminarteilnehmer miterlebt und unterstützt haben, bereits eingereicht und wird die Schrift Anfang Juli in einer Disputation verteidigen.

Ebenfalls endlich fertig ist die Zusammenfassung und (Neu-)Auswertung der (unendlich?) vielen Diplom- und Magisterarbeiten zum Thema Mediennutzung (erschieden unter dem Titel "Wir Mediensklaven" im Merus-Verlag in Hamburg). Ich habe für dieses Buch zwar den theoretischen Ansatz etwas modifiziert (über die Soziologie Bourdieus), viele von Ihnen werden dort aber dennoch ihr Material oder wenigstens die Diskussionen in Seminaren oder Betreuungsgesprächen wiedererkennen. Wo einzelne Interviews für Porträts übernommen wurden, habe ich jeweils die Interviewerin oder den Interviewer namentlich genannt. Da das

Buch ohne die Interview- und Diskussions-Transkripte und ohne die Deutungsangebote in den Haus- oder Abschlussarbeiten so nicht zu schreiben gewesen wäre, möchte ich die Gelegenheit nutzen, mich bei allen zu bedanken, die an diesem Großprojekt beteiligt waren. Über Reaktionen, Werbung, Kritik etc. würde ich mich natürlich freuen.

Wenn Sie Lust und Zeit haben, können wir dies auch persönlich besprechen: vielleicht beim nächsten Absolvententreffen, das ich für den 6. Juli plane (Einladung folgt bis Ende Mai).

Beste Grüße aus der Oettingenstraße,
Ihr Michael Meyen